

Ä8 Positionspapier des KLJB-Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart zum Thema „fair handeln – fair konsumieren!“

Antragsteller*in: Dominik Hermanutz (Bezirk Riedlingen)

Änderungsantrag zu A5NEU

Von Zeile 44 bis 46 löschen:

handeln und konsumieren können:

~~-Fair konsumieren im Onlinehandel~~

- Fair Trade und Faire Textilien

Von Zeile 52 bis 85 löschen:

~~1. Fair konsumieren im Onlinehandel~~

~~Ist-Situation:~~

~~„Ein Klick und morgen wird's geliefert, passt es nicht zu 100% kann man es sogar kostenlos zurück schicken.“ So oder ähnlich wird für den Einkauf im Netz geworben.~~

~~Hinter diesen Klicks verbergen sich jedoch zumeist die größten Onlinehändler mit ihren Plattformen. Diese wachsen immer mehr und entwickeln sich zu wahren Internetgiganten. Da im Internet immer mehr Waren umgesetzt werden, arbeiten auch kleine und mittlere Händler daran, im Onlinehandel präsent zu sein. Oft bleibt ihnen aber mangels Reichweite nichts anderes übrig, als ihre Produkte auf den Plattformen ebener Internetgiganten anzubieten.~~

~~Dafür muss der Händler dem Internetgiganten sensible Daten offen legen. Dazu zählen z.B.~~

~~Lieferantenwege und Rechnungen. So erfährt der große Onlinehändler von interessanten Artikeln zu attraktiven Konditionen, die er sich direkt sichern kann. Das führt letztendlich dazu, dass das Wissen des kleinen Händlers ausgenutzt und er selbst übergangen wird. Diese Geschäftspraktik wurde schon häufig kritisiert und erweckt den Eindruck, systematisch betrieben zu werden. Zusätzlich stehen die Internetgiganten oft in der Kritik wegen ihrer Tarif- und Arbeitsbedingungen.~~

~~Was wollen wir:~~

~~Uns ist es wichtig, dass die Vielfalt des Angebots beibehalten wird. Dies geht jedoch nur, wenn wir eine Vielzahl von Händlern haben, die neue Produkte anbieten und das bestehende Sortiment weiterentwickeln.~~

~~Zudem haben wir die Vision, dass die Gesellschaft und unsere Mitglieder den Trend hin zu wenigen großen Onlinehändlern hinterfragen und bewusst und fair im Internet einkaufen.~~

~~Forderungen:~~

~~Wir fordern von unseren Mitgliedern, dass sie sowohl privat als auch für die KLJB Rottenburg-Stuttgart die Geschäftspraktiken der großen Onlinehändler hinterfragen, auf faire Vertriebswege achten und dies auch in ihrer Ortsgruppe vorleben und an ihre Mitmenschen weitergeben.~~

~~Wir fordern von Politik und Wirtschaft, dass sie den Rahmen für einen fairen Onlinehandel bereitstellen. Dies betrifft den Erhalt der Angebotsvielfalt, die Arbeitsbedingungen vor Ort und den Missstand bei der Retourenvernichtung.~~

Begründung

Ich plädiere dafür den kompletten Abschnitt Onlinehandel aus dem Positionspapier herauszunehmen.

Der gesamte Abschnitt „Onlinehandel“ passt meiner Meinung nach inhaltlich nicht in das Positionspapier als Ganzes und harmoniert nicht mit den Inhalten der anderen Abschnitte. Im Abschnitt 4 Faire Region fordern wir dazu auf, dass sie bei jeglichen Aktivitäten, die im Namen der KLJB Rottenburg-Stuttgart stattfinden, auf regionale Produkte von Einzelhändlern vor Ort

zurückgegriffen werden soll. Dies widerspricht sich zwangsläufig dem Wunsch einer möglichst großen Angebotsvielfalt im Onlinehandel.

Die Forderung an die Mitglieder, die Geschäftspraktiken der Onlinehändler zu hinterfragen und zu beurteilen ist realitätsfern. Es handelt sich hierbei um geheime Geschäftspraktiken von Unternehmen, auf die kein Außenstehender Einblick hat. Ein Mitglied kann einen fairen Onlinehändler nicht von einem unfairen Unterscheiden.

Die Forderung an Politik und Wirtschaft ist sehr unpräzise und floskelhaft und ohne wirklichen Inhalt. Was verstehen wir konkret unter Fairem Onlinehandel? Außerdem wird hier unterstellt, dass aktuell die Rahmenbedingungen für einen fairen Onlinehandel nicht gegeben sind. Mit den Arbeitsbedingungen und dem Umgang mit Retouren werden in den Forderungen zudem zwei Aspekte angesprochen die zuvor nie erwähnt wurden.